Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

16ster Jahrgang.



№ 81.

1848.

Ratibor, Mittwoch den 11. Oktober.

Die Reaktion im Kampfe mit dem Fortschritte.

Motto: Vorwärts.

Auf dem gesammten Gebiete der Natur sehen wir ein Allgemeingesetz sich gelten machen, das, weil es für Alle gegeben, Alles umschlingt, die vegetirende Pflanze sowohl, als den denkenden Geist, den ungeheuersten Weltkörper, wie das kleinste Sonnenstäubchen. Es ist das Gesetz der Fortentwickelung, des Forschrittes. Nichts in der Sinnenwelt bleibt auf einer und derselben Stufe für immer stehen, noch viel weniger geht es zurück zu dem einmal durchlebten Zustande, vielmehr folgt Alles dem ewigen Impulse, dem geistigen Magnete des Fortschrittes. Dasselbe — wir würden fast versucht zu sagen — sympatetische Gesetz waltet in der Welt des Geistes, nur daß es sich dort nicht mit einer stets gleichen Naturnothwendigkeit, sondern mit freiem Bewußtsein entwickelt. So wie der einzelne Geist auf der Stufenleiter vom Kinde bis zum reifen Greise stets weiter schreitet, so der Geist der Völker, der Menschheit, gleichviel, ob dies in Jahrzehnden oder Jahrhunderten geschieht.

Rollen wir den Vorhang der Geschichte auf, und betreten die große Weltbühne der Vorzeit, so finden wir diese Wahrnehmung unwidersprechlich bestätigt. Kein Einzelvolk, und viel weniger die Menschheit, blieb auf einer und derselben Stufe stehen, sondern sie gingen immer vorwärts; und war auch hie und da der neu errungene Zustand vielleicht schlechter als der alte, so lag dies nur an den fehlerhaften Mitteln, die Sehnsucht nach Fortschritt wurde aber dadurch stets bethätigt. Es war nur dem Anfalle einer menschenfeindlichen Laune zuzuschreiben, wenn J. J. Rousseau die vorgeschrittene Menschheit von der durch sie erstiegenen Höhe der Civilisation hinabstürzen und sie zu Troglodyten (Höhlenbewohnern) und Eichelessern machen wollte. Der Mißgriff dieses oder jenes Volkes, daß es oft durch den Austritt aus dem Bereiche des Alten, und den Eintritt in den Kreis des Neuen nicht glücklicher wurde, lag entweder in seiner Leidenschaftlichkeit überhaupt, in seiner hitzigen Ungeduld, alsogleich dort Früchte zu pflücken, wo man kaum die Keime gepflanzt hatte, oder in dem Streite derjenigen, die das eben bestehende für unfehlbar und unverbesserlich halten, und (entweder aus schlechten Gründen der Selbstsucht und des Eigennutzes, oder in guter Absicht, aber aus Geistesbeschränktheit) sich beide darin einigen, daß sie den neuen Zustand dem Volke als verderblich darstellen, es verwirren und einschüchtern, dem Neuen Zeit und Raum zum ruhigen Fortentwickeln bestreiten, und daher seine besten Früchte verkümmern oder wohl gar unmöglich machen.

Aber Alles dies vermag weder die geschichtliche Erscheinung ungeschehen zu machen, daß die Menschheit vorgeschritten sei, noch viel weniger ihr das Recht zu nehmen, daß sie fortschreiten könne und müsse, wenn sie ihre Bestimmung erreichen wolle. Denn die Fähigkeit zum Fortschreiten wird auch derjenige nicht leugnen können, der keine größere Beobachtungsgabe hat, als zu sehen, wie ein Kind vom Buchstabiren zum Lautiren, und von da zum Lesen fortschreitet. In dieser Befähigung, die bestehenden Zustände zu bessern, sie zu vervollkommnen, liegt die einzige Möglichkeit der Veredelung des Menschen-

geschlechts. Wir sehen dies an allen Völkern, die lange im geistigen Schlafe liegen, sie werden zu alten Kindern und erben keineswegeg deren Unschuld, wohl aber alle Untugenden, Verzagtheiten und Unarten derselben, ihr Geist schrumpft zusammen, gleich den Mumien der alten egyptischen Königsleichen. Aber noch mehr. Wo sich ein Volk nicht nach seiner Eigenthümlichkeit ruhig entwickeln durfte, wo es durch den Druck des Absolutismus — ob des politischen oder hierarchischen, gleichviel — stets darniedergehalten wurde; dort hatte solch ein unnatürlicher Zustand auch stets unnatürliche Consequenzen, große Gefahren in seinem Gefolge. Er erschlaffte entweder das Volk in einem solchen Grade, daß es bei erlangter Freiheit stets matt, unbeholfen und ungeschickt sich gebehrdet, folglich wenig oder gar nicht vorwärts schreitet und Mißgriffe begeht — das neue Griechenland mag als Beispiel dienen — oder ein lange unterdrücktes Volk wird durch die errungene Freiheit — da Druck auch Gegendruck hervorruft — so gewaltig in die Höhe geschnellt, daß es sich überstürzt, und in wilder Flutung einherbrausend, Alles um sich und endlich sich selbst in den Abgrund der Anarchie begräbt. Dazu mag Spanien als Belag dienen.

Aus dem bisher Gesagten möge man das Unrecht derjenigen ermessen, die den naturgemäßen Fortschritt eines Volkes aufhalten und unterdrücken wollen. Ist es nun ein ewiges Gesetz, daß Alles sich entwickeln und fortschreiten soll, ist es unwidersprechlich, daß dieser Fortschritt die Bestimmung der Menschheit im Allgemeinen, so wie jedes einzelnen Volkes ins Besondere, sei, so werden wir hiedurch zu zweierlei Resultaten hingeleitet. Nicht nur bleibt es unzweifelhaft, daß alle Diejenigen, die einen vernünftigen Fortschritt wollen, hierin in ihrem heiligen, unveräußerlichen Rechte sind, sondern wir meinen, daß uns hier noch mehr klar in die Augen springe. Alle diejenigen, die den Fortgang eines Volkes zurückführen wollen zum früheren Zustande, sie werden ihr Ziel zwar nie vollständig erreichen, weil es ein naturwidriges ist, der Stein wird immer wieder herabrollen, den sie mit unendlichen Mühen bergauf gewälzt haben, aber nichts desto weniger ist ihre Schuld schwer, sehr schwer. Das Mißlingen einer bösen That macht diese nicht weniger strafbar, denn in der bösen Absicht liegt die Schuld. Unter Umständen können solche Volksfeinde viel Unheil stiften, den Brand der Zwietracht in Familien, die Fackel des Bürgerkrieges auf den heiligen Heerd des Vaterlandes werfen, und viel Gutes zertrümmern und aufhalten. Sie treiben das Volk von einem Extrem zum andern, verleiten es zum Mißbrauche seiner Kräfte, gestatten keine ruhige Entfaltung; sie drängen das Volk zur Republik, wo möglich zur „rothen" hin, nur um dann sagen zu können: seht, das sind die Folgen eurer Neuerungen! und um dann das bethörte Volk an ihr liebevolles, absolutistisches Herz zu drücken. Die Reaktionäre sind daher die eigentlichen Feinde des Volks, Verräther des Vaterlandes, Gegner des Volkswohles. Aber ihre größte Strafe wird darin bestehen, daß sie an der Ausführbarkeit ihrer Zwecke, wie listig oder wie gewaltsam, wie versteckt oder wie offen sie diese betreiben, endlich werden verzweifeln müssen und gezwungen sein zu bekennen: „der Fortschritt ist eine Wahrheit!"

(Beschluß folgt in der nächsten Nummer.)

Lokales.

Ratibor den 10. Oktober 1848.

(Eingesandt.)

Gestern ist hierorts von der katholischen und evangelischen Elementarschuljugend ein den Charakter der Volksthümlichkeit an sich tragendes Fest gefeiert worden.

Nachdem sich nämlich sämmtliche Schüler und Schülerinnen, 1200 an der Zahl, vor dem großartigen Schulgebäude auf dem Neumarkte versammelt hatten, begaben sich dieselben, geführt von den betreffenden Lehrern, um 1 Uhr des Nachmittags mit klingendem Spiele und wallenden Fahnen über den großen Ring und die Odergasse auf den dicht bei der Vorstadt Bosatz gelegenen, geräumigen Exerzierplatz. Hier angekommen, stimmten die größeren Knaben unter Instrumentalbegleitung das erhabene Arndt'sche Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland" an und sangen dasselbe mit einer Präzision und Innigkeit, so daß selbst die kleinsten A-B-C-Schützen, von der Wirkung der Musik ergriffen, unwillkührlich jedes Mal in den Refrain des Gesanges: „O, nein, o, nein, sein Vaterland muß größer sein," freudig mit einfielen. Als die letzten Accorde dieses Gesanges verklungen waren, brachte Herr Kuratus Hauptstock, ein gemüthlicher Kinderfreund, der sich als Festordner die anerkennenswerthesten Verdienste erworben hat, dem Magistrate und den Stadtverordneten, sowie allen Freunden und Gönnern der Schule im Namen der Schuljugend ein Lebehoch, worauf man zu dem eigentlichen Glanzpunkte des Festes überging. Dieser bestand in, dem kindlichen Geiste angemessenen Spielen: im Scheibenschießen, Klettern, Tanzen und in der Verloosung kleiner Galanteriesachen, die des Kindes Herz erfreuen. Für Getränke und Nahrungsmittel war reichlich gesorgt. Die Kinder blieben deshalb unausgesetzt regsam. Man konnte es aus Aller Züge lesen, wie sehr sie sich freuten, daß es ihnen nach einer längern angestrengten Lernthätigkeit endlich ein Mal gestattet war, sich gemeinschaftlich im Schooße der Natur herum zu tummeln. Die des bewölkten Himmels wegen diesmal früher als sonst hereingebrochene Abenddämmerung mahnte zum Rückzuge, der im Allgemeinen in derselben Weise stattfand, wie der Aufbruch. Auf dem großen Ringe harrte der heimkehrenden Kinderschaar

ein zahlreiches Publikum, das als Gruß für diese Aufmerksamkeit weithin hallende Vivats erhielt. Den Schluß des Festes bildete eine wiederholte Deklamation des bereits oben beregten patriotischen Liedes und ein dem Herrn Kuratus Hauptstock dargebrachtes Lebehoch. Der Eltern Theilnahme an dem Freudenfeste ihrer Kinder ist außerordentlich gewesen. Die Kosten für den erforderlichen Aufwand sind theils durch Beiträge der Kinder, theils durch eine von den Stadtverordneten zu diesem Zwecke bewilligte Geldsumme bestritten worden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat Oktober 1848 liefern nach den Selbst-Taxen

Semmel für 6 Pf.

Die Bäckermeister Gawenda, Kaluscha 9½ Lth. Palitza 9¼ Lth. Besta, Friedländer, Konsalik, Mohr, Schlepitzka, Tlach, Thies, Zwierzinna 9 Lth. Skirhut 8¾ Lth. Oppawsky, Pohl 8½ Lth. Vorzutzky 8 Lth.

Erste Sorte Brod für 2 Sgr.

Die Bäckermeister Palitza, Thies 2 Pfd. 8 Lth. Tlach 2 Pfd. 6 Lth. Kaluscha, Oppawsky, Zwierzinna 2 Pfd. 4 Lth. Gawenda, Mohr, Schlepitzka 2 Pfd. 2 Lth. Besta, Vorzutzky, Konsalik, Pohl 2 Pfd. Skirhut 1 Pfd. 30 Lth.

Mittelbrod für 2 Sgr.

Die Bäckermeister Oppawsky 2 Pfd. 20 Lth. Thies 2 Pfd. 16 Lth. Friedländer, Skirhut, Zwierzinna 2 Pfd. 12 Lth. Gawenda 2 Pfd. 10 Lth. Vorzutzky, Tlach 2 Pfd. 8 Lth. Besta 2 Pfd. 7 Lth.

Das Pfund Rindfleisch verkaufen:

Die Fleischermeister Franz Klamka, Koch, Lauffer, Moritz, Russek, Sposta, Sosna, Carl Tlach mit 3 Sgr. Johann Klamka, Alois Klamka, Johann Tlach mit 3 und 2½ Sgr. Anton Lorenz mit 2¾ Sgr. Bernhard, Fesser, Höltzel, Rittau mit 2½ Sgr.

Sämmtliche Fleischer verkaufen:

Das Pfd. Schweinefleisch mit 5 Sgr. abgelöstes mit 4 Sgr. Schöpsenfleisch mit 3 Sgr. Kalbfleisch mit 3, 2½, 2 und 1½ Sgr.

Ratibor den 6. Oktober 1848.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Notiz.

In Hamburg allein sind zur Gründung einer deutschen Marine bereits über 150,000 Rthl. eingekommen und auch in Oldenburg ist der Ertrag einer Sammlung zu diesem Zwecke ein sehr bedeutender gewesen. Alle Klassen des Volkes von dem Reichsten bis zu dem Geringsten steuern bei, und jeder — mag er Tausende von Thalern oder nur wenige Groschen gegeben haben wird einstens von dem gleich erhebenden Gefühl beseelt sein können: Du hast nach Deiner Kraft an der Größe des Vaterlandes mitgewirkt; hoffen wir, daß auch in Schlesien eine gleiche Theilnahme sich zeigen werde.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Für die uns sehr erfreuliche Begleitung der irdischen Hülle unseres guten Vaters und Großvaters, des pens. K. Geh. Justiz-Raths, August Scheller, zu ihrer letzten Ruhestätte am 7. d. M. erlauben wir uns, für uns und den abwesenden zweiten Sohn desselben, sämmtlichen Anwesenden, insbesondere aber den Herren Collegienmitgliedern, Justiz-Kommissarien und Beamten des Königl. Oberlandesgerichts hierselbst, so wie dem geehrten Lehrerpersonal und den miterschienenen Schülern des hiesigen Königl. Gymnasii unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Ihre, das Andenken des von uns Geschiedenen ehrende Theilnahme hat unserem Herzen wohlgethan.

Ratibor den 9. Oktober 1848.

Die hier anwesenden Kinder und Enkel.

Bei Carl Heymann in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig in der **Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor:**

Terminkalender
für die
Preußischen Justiz-Beamten
auf das Jahr
1849.

Nebst einer Karte von dem Departement des Oberlandesgerichts zu Magdeburg, und verschiedenen aus amtlichen Quellen entnommenen, die Preußische Justizverfassung und Verwaltung, sowie das Justiz-Beamten-Personal betreffenden statistischen Uebersichten und Nachrichten.

Elfter Jahrgang.

In gepreßter Leinwand geb. 22½ Sgr. Durchsch. 27½ Sgr.

Donnerstag am 12. Oktober 1848

Zweites Abonnement - Concert im Saale des Bruckschen Hotels.

Anfang 7 Uhr.

Entrée für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.

Denjenigen, welcher die qu. lieblose Aeußerung aus dem Munde des Herrn Lehrer Rudolph gehört haben wollte und dies jetzt läugnet, erkläre ich für einen feigen Verläumder.

Zöller.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Oberlandesgerichts zu Ratibor sollen

am 19. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

einhundert Sack Korn und fünfzig Sack Weizen im Geschäfts-Local des unterzeichneten auf dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgericht meistbietend öffentlich verkauft werden.

Ratibor den 6. Oktober 1848.

Das Kreisjustizräthliche Amt.
Grothe.

Bekanntmachung.

Im Schillersdorfer herrschaftlichen Garten sind circa 3000 Stück junge starke **Fruchtbäume** von bester Gattung zum Verkaufe vorräthig, und ertheilt Auskunft über allenfällige Anfragen der herrschaftliche Obergärtner Laß in Schillersdorf.

Pr. Oderberg am 5. Oktober 1848.

Die Güter-Direktion.

Mit heutiger Post empfing ich **Blumen** und **Kränze** zu soliden Preisen.

A. Muschick,
im Hause des Hrn. Kaufmann Polko.
Ratibor den 10. Oktober 1848.

In meinem Hinterhause, nahe am Bahnhofe gelegen, ist ein gedielter Boden und ein Magazin bald, oder von Neujahr an zu vermiethen.

Die verwittw. Justiz-Räthin
Stöckel.

In dem Kominek'schen Hause auf der Salzgasse, neben dem Waisenhause, ist die Bel-Etage nebst Keller und Bodenräume zu vermiethen, von Weihnachten c. ab zu beziehen und das Nähere bei dem

Kammerkanzlisten **Eichler**
zu erfahren.

Ratibor den 9. Oktober 1848.

Literarische Neuigkeiten,

zu beziehen

durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor

Bayer, Dr. K., der Sieg der Freiheit und die deutsche Volksbildung. 7½ *Sgr.*

v. Biedenfeld, Frhrr. F., die gepriesene Glückseligkeit unserer dermaligen Zustände in Deutschland und unsere Aussichten in die Zukunft. 17½ *Sgr.*

Deutschland, seine Zukunft und seine constituirende Versammlung. Eine Reihe von Betrachtungen von Ludwig Fürsten von Oettingen-Wallerstein. 6 *Sgr.*

Emancipation. Betrachtungen über die socialen Verhältnisse. Von dem Verfasser des Freiherrn von Eulenspiegel. 15 *Sgr.*

Frankfurt und Berlin. Ein Wort zur Verständigung. 3 *Sgr.*

Friccius, Dr. C., Entwurf eines deutschen Kriegsrechtes, erläutert durch eine Geschichte des deutschen Kriegsrechts u. einem Rechtfertigungsbericht. 1 Entwurf. 10 *Sgr.*

Heyne, E. T., das deutsche Parlament. 6 *Sgr.*

Hintzke, O., Mittel zur Begründung und dauernden Befestigung des materiellen und geistigen Wohls der arbeitenden und gewerbetreibenden Klassen der menschlichen Gesellschaft 6 *Sgr.*

Koch, M., Was wollen die Wiener-Radikalen vom ersten österreichischen Reichstag? 6 *Sgr.*

Lamartine, A, drei Monate am Staatsruder. A. d. Franz. übers. von Dr. Roth. 7½ *Sgr.*

Liese, Dr. E., über öffentliche Versorgung der arbeitenden Volksklasse in Tagen der Krankheit und Noth. 12½ *Sgr.*

Lionell, E., der Fürst des 19. Jahrhunderts. 6 *Sgr.*

Deutsche Parlaments-Bücher. Erster Theil: Das Vorparlament. 6 *Sgr.*

Das v. Patav'sche Promemoria und dessen Motive rechtlich beleuchtet vom permanenten Ausschusse des „Vereins zum Schutze des Eigenthums und zur Förderung des Wohlstandes aller Volksklassen." 5 *Sgr.*

Der wahrhaftige meklenburgische Prophet für alle Tage des Schaltjahres 1848. 6 *Sgr.*

Drei Reden an Landstände im September 1848. 6 *Sgr.*

Regner, Th., die Welt ohne Geld. Buch für Arbeiter. 10 *Sgr.*

Die Schrift, die deutsche Centralgewalt und die Preuß. Armee. Geschrieben am 23. Juli 1848. Beleuchtet am 23. August 1848. 2 *Sgr.*

Schwur-Gerichte. Eine historisch-politische Abhandlung über den Ursprung derselben aus der ältesten Vorzeit. Von G. F. A. Graf von Blankensee. Mit Vor- und Nachwort begleitet von Dr. G. W. Kletke. 10 *Sgr.*

Tebeldi, A., die Slawen im Kaiserthume Oesterreich. 11⅓ *Sgr.*

Der Völkerprozeß der Magyaren und Kroaten. Mit Berücksichtigung seiner auch für Deutschland wichtigen Folgen. 12½ *Sgr.*
